

Einleitung.....	9
-----------------	---

Sinnesanthropologie und Multisensorialität

1. Die Sinnlichkeit als transdisziplinäres Phänomen	23
1.1 Wahrnehmung als Gegenstand der philosophischen Anthropologie	23
1.2 Wahrnehmung und Medialität	29
1.3 Sensory Anthropology	33
1.4 Multisensorisches Marketing	36
2. Synästhesie – ein ästhetisches Phänomen?	41
2.1 Ein historischer Rückblick auf die Synästhesieforschung	41
2.2 Ergebnisse aktueller psychologischer und neurowissenschaftlicher Theorien	44
2.3 Synästhesie und Kunst	51
3. Zwischen Askese und Ekel in Kunst und Kultur	65
3.1 Askese und Ekel als Grenzfälle der Kunst	65
3.2 Die Ankunft des großen Ekels: eine Vivisektion	68
3.3 Der Ekel als physische Nähe des Unerträglichen	73

Taktilität und Bewegung durch urbane Landschaften

1. Entschleunigung, Lebensordnung, Erfahrungsqualität: Meditationen in Sinnesgärten	81
1.1 Historische Vorläufer der Sinnesgärten	81
1.2 „Tast- und Duftgärten“ in der gegenwärtigen Landschaftsarchitektur	85
1.3 Die existentiell-therapeutische Funktion der Sinnesgärten	88
1.4 Gartentherapie und andere Beispiele von Sinnesgärten	90
1.5 Das Potential von Sinnesgärten	93
1.5.1 Die Erfahrung von Freiräumen zwischen Hedonismus und Sozialkritik	93
1.5.2 Entschleunigung und Lebensordnung	94
1.5.3 Integration und Erfahrungsqualität	95

2. Hautstadt. Eine Dermatologie des urbanen Raums	99
2.1 Oberflächen und Materialstrukturen	102
2.2 Poren in die Tiefe	106
2.3 Profile	107
2.4 Dachlandschaften	108
2.5 Vom Denken im Gehen	109
2.6 Puls	113
2.7 Wetterbedingungen und Mikroklima	114
2.8 Patina	115
3. Der blinde Flaneur	121
3.1 Die „Mobilisierung“ der Blinden	122
3.2 Exponiert und versteckt in der Menge: Sozialkontakte	124
3.3 Orientierung und Langsamkeit: Raumerkundungen	129
3.4 Das nicht-visuelle „Bild“ der Stadt	132
3.5 Stadtführungen für Sehschwache	135
4. Gehen, Sitzen, Bleiben: Versuch einer Sozialästhetik	141
4.1 Stadtmobiliar und Stadtidentität	141
4.2 Körperstellungen und Sitzarten	143
4.3 Einheit und Differenz: Selbstbild und Sozialhierarchie	146
4.4 Nähe und Distanz: Körperkontakt und Kommunikation	148
4.5 Freiheit und Ordnung: fixe Raumanordnung	150
4.6 Sitzen als Pause im Gehen: Verkehrsanordnung	151
5. Abdriften mit Methode: Zu den Paradoxien der <i>dérive</i>	157
5.1 Der Flaneur: Distanzierte Einfühlung	158
5.2 Der Sozialreporter: Eine Geisel der Eindrücke und Gefühle	159
5.3 Die <i>dérive</i> als Instrument zur Konstruktion von Situationen	160
5.4 Exkurs: Zur Freiheit des Flanierens	164
5.5 Stadtforscher und Wanderarbeiter	166
5.6 Improvisationen eines Stadstreichers	168

Stadtatmosphären

1. „Es liegt in der Luft.“ Gerüche der städtischen Atmosphären	177
1.1 Zum aktuellen Forschungsstand	177
1.2 Geruch und Raum	180
1.2.1 Kognitive Karten (Mental maps)	180
1.2.2 Monitoring smell maps	183
1.2.3 Geruchskarten lesen	185
1.3 Geruchskarten, Geruchslandschaften, Atmosphären	188
1.3.1 Karten	189
1.3.2 Geruchslandschaften	189
1.3.3 Atmosphären	190

1.4	Von der Desodorierung zur kommerziellen Reodorisierung	192
1.5	Zwischen Freiheit und Labelling: Zur Regulierbarkeit von Gerüchen im öffentlichen Raum	194
2.	Der Konsumtempel als postmoderner Mythos und als verwirklichte Utopie der Posthistoire	201
2.1	Megaplex und Schlaraffenland	202
2.2	Räumliche und zeitliche Strukturen des Konsumtempels	205
2.2.1	Räumlichkeit.	206
2.2.2	Zeitlichkeit	207
2.3	Das Einkaufsverhalten der Konsumenten	209
3.	Verdichtete Zeit. Von Altwaren, Sammlern und Vintage.	215
3.1	Ein Babel der Zeiten und Orte	216
3.2	Der Sammler als Proust der Materialkultur	219
3.3	Drei Hände und der Atem der Zeit.	224
3.4	Vintage: Die historische Tiefe wird Haut.	229
4.	Duftarchive	237
4.1	Das Geruchsgedächtnis.	238
4.2	Gerüche sammeln und beschreiben	242
4.3	Geruchsverdichtungen und Duftkonservatorien	244
5.	Schulen der Nase. Zur ästhetischen Bildung des Geruchssinns	247
5.1	Die unberechenbare Nase: Der Geruchssinn kann und soll nicht erzogen werden.	247
5.2	Schulen der Nasen in der Wirtschaft	250
5.3	Pädagogische Modelle der Sinneserziehung.	254
	Editorische Notiz und Danksagung.	259